

Generalagentur **Toni Feldhoff**  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf  
Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783  
toni.feldhoff@zuerich.de, www.deutscher.herold@agenturen.de



## Miteinander statt durcheinander.

Verzetteln Sie sich nicht bei der Wahl Ihrer privaten Altersvorsorge. Durch das neue Alterseinkünftegesetz unterscheiden sich die Vorsorgeformen beträchtlich voneinander – sei es bei der steuerlichen Förderung oder vor dem Hintergrund von Hartz IV. Wir helfen Ihnen dabei, die Lösung für Ihr ganz persönliches Vorsorgekonzept zu finden.

Exklusiver  
Versicherungspartner der **Deutsche Bank** 

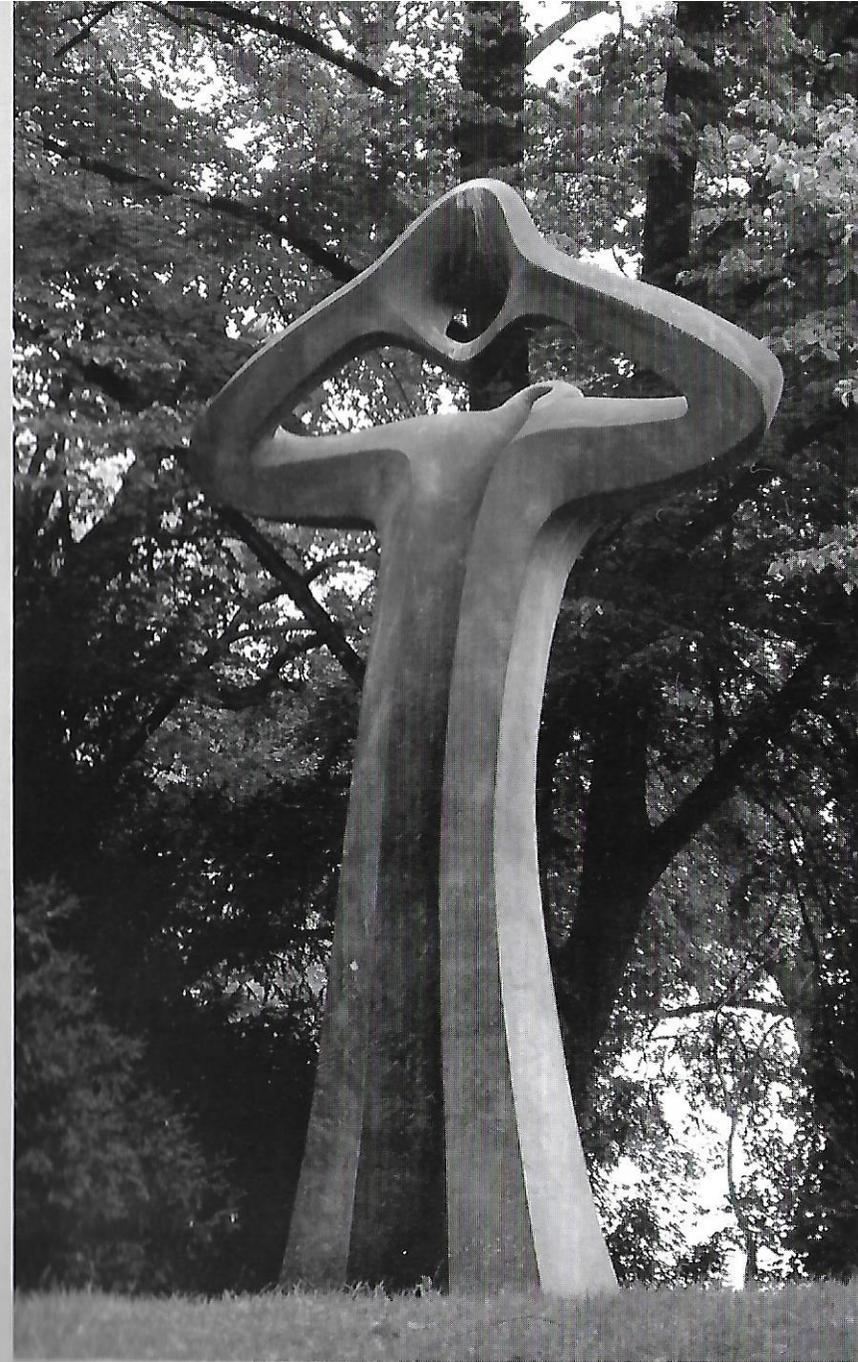
**Deutscher Herold**  
Ein Unternehmen der  ZÜRICH Gruppe

G 20096



DIE BILKER STERNWARTER

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 8 · AUGUST 2005



KUNST IN DÜSSELDORF – Hofgarten (Ananasberg), Vadim Sidur, Bronze, 1979 – Inschrift Bronzetafel

DER MAHNER – MENSCH DIESER ERDE / WER DU AUCH BIST /  
WOHER DU AUCH KOMMST / WOHIN DU AUCH GEHST / BEDENKE / GOTT DER  
ALLMÄCHTIGE / HAT DIR DIES LEBEN GELIEHEN / UNTERSCHIEDEN ZU LERNEN /  
DAS GUTE VOM BÖSEN / NÜTZE DEIN LEBEN / DAS GUTE ZU TUN

## Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung / Vorschau .....	225
Weltjugendtag 2005 – und was dann? .....	226
Katholischer Weltjugendtag in Düsseldorf .....	228
Das Wunder von Bilk .....	230
Lesens- und Hörenswertes .....	231
Leeve Onkel Jupp .....	234
Tipps und Termine im August .....	236
Goethe Zeit .....	237
Neues von Gestern .....	238
Erfolgreiches Bilk Schützenfest .....	239
Schützentermine .....	239
Tatsache .....	242
Düsseldorf – Geschichten einer Stadt .....	243
Mach e Keezke aan! .....	246
20. Bücherbummel .....	248
Generation Mode .....	250
Joseph Anton Binterim .....	251
Leserbrief (Bau der Arcaden wäre ein glücklicher Treffer) ..	255
Wir gratulieren / Neumitglieder / Wir trauern .....	256



# DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

51. Jahrgang · Heft 8  
August 2005

Sie erreichen uns im Internet:  
[www.bilkerheimatfreunde.de](http://www.bilkerheimatfreunde.de)

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr.1 / Ecke Bilk Allee

U n s e r e M o n a t s v e r a n s t a l t u n g :

Montag, 29. August 2005, um 20 Uhr

Der Jazzmusiker  
Peter Weiß

spricht über

**Jazz in Düsseldorf**  
„Von den Anfängen bis Heute“

Und anlässlich des Jubiläums 10 Jahre Jazz-Schmiede im Jagenberg Gelände spielt seine Band live. Immerhin gilt die Jazz-Schmiede als das einzige Kulturinstitut der Stadt, aus dem regelmäßig Übertragungen im Fernsehen gezeigt werden.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

**das  
makeln  
wir  
schon**

[www.fischer-sturm-immobilien.de](http://www.fischer-sturm-immobilien.de)

**FISCHER-STURM**

**I M M O B I L I E N**  
MITGLIED IM VERBAND DEUTSCHER MAKLER  
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG  
MEHRFAMILIENHÄUSER  
EINFAMILIENHÄUSER  
EIGENTUMSWOHNUNGEN  
VERMIETUNGSSERVICE  
GEWERBE

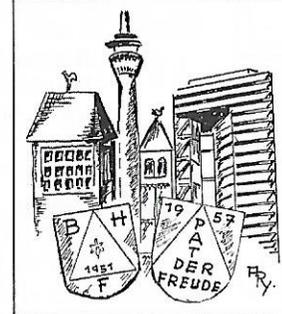
Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · **0211-60 10 10 60**

**V o r s c h a u**

Montag, 26. September,  
*Die Rheinbahn*

Montag, 31. Oktober,  
*Hermann Kurtenbach, Lesebühne*

Montag, 28. November,  
*Herbstlicher Ausklang*





## Weltjugendtag 2005 – und was dann?

Von Mike Cramer

In diesen Wochen und Monaten spricht man allerorten vom Weltjugendtag. Nicht nur durch den Tod Johannes Pauls II. und die für viele überraschende Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. als sein Nachfolger, ist dieses große Projekt in aller Munde. Auch auf unsere Region und auf den Pfarrverband Bilk-Friedrichstadt kommt eine ganze Menge zu. Ca. 3000 Jugendliche werden in den Gemeinden St. Peter, St. Martin und St. Antonius aber auch in der evangelischen Friedenskirchengemeinde untergebracht, beten, Katechesen und Gottesdienste abhalten, mit uns allen leben und ein großes Fest des Glaubens feiern. Viele Menschen engagieren sich dafür, sei es als Unterkunftsgeber, als freiwilliger Helfer oder in anderer Art und Weise. Viele Menschen, von denen ein auffallend großer Teil bislang keine oder wenig Bindung zur Gemeinde vor Ort oder zur Kirche im Allgemeinen hat. Durchaus ein schönes und hoffnungsvolles Zeichen.

Hat der Weltjugendtag sein Ziel damit schon erreicht?

Zumindest ist dadurch die Grundlage schon gelegt zu dem, was der Weltjugendtag bewirken kann und soll. Aber ebenso



gut muss noch eine ganze Menge geschehen. Die Kirche muss wieder als ein „lebendiger Ort“ wahrgenommen werden. In die vielfach ausgelaugten Gemeinden muss wieder Leben und Bewegung kommen, Menschen auf der Suche nach Sinn und Halt sollen unsere Gemeinden als Ort erleben, an dem es sich zu leben lohnt, und da sind alle gefragt, die in der Kirche eine Verantwortung tragen.

Richtungskämpfe, Ermüdungserscheinungen, gesellschaftliche Umwälzungen, Sparzwänge, Frustrationen haben die Kirche in unseren Breiten oft regelrecht in einen Dornröschenschlaf fallen lassen, aus dem sie dringend geweckt werden muss!

Als die Kirche St. Peter Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurde und unsere Ahnen

in Unterbilk und Friedrichstadt unter großen finanziellen Opfern und nach zermürbendem Kulturkampf endlich die Gelegenheit bekamen, in der Friedrichstadt eine weitere Kirche zu bauen, die in Ihrer grandiosen Ausstrahlung durchaus Ihres gleichen sucht, hätten sie sich vermutlich nie träumen lassen, dass gut 100 Jahre später die Verhältnisse einen derartigen Wandel erfahren haben.

Niemand hätte auch noch vor einigen Jahrzehnten gedacht, dass die Bilker Kirche einmal für die Gemeinde zu groß wird und „zurückgebaut“ werden muss.

Warum waren vor einiger Zeit noch Dinge möglich, von denen heute keiner mehr zu träumen wagt? Vielleicht, weil uns kirchenintern der Blick auf das Wesentliche abhanden gekommen ist. Das Weltjugendtaglied kann uns helfen, dieses Wesentliche zu suchen und zu finden und möglicherweise schaffen wir als „Kirche“ es, wieder ein Ort des Lebens zu werden. Warum verließen Könige ihre Paläste?



Warum verfolgten Könige einen wandernden Stern?  
Warum beugten Könige vor einem Kind ihre Knie?  
Als man sie fragte, sagten sie:  
Venimus adorare eum – Immanuel.  
Warum verließen Hirten nachts ihre Herden?  
Warum hörten Hirten den Engelsgesang?  
Warum beugten Hirten vor einem Kind ihre Knie?  
Als man sie fragte, sagten sie:  
O Immanuel, Gott ist mit uns.  
Darum sind wir hier, um IHN anzubeten.  
Seine Kinder sind wir, Gesalbte und Propheten.  
Darum sind wir hier, um IHM zu begegnen,  
in Brot und Wein und in Dir und mir.

### GESUNDHEIT AUS IHRER APOTHEKE

**Aktuelle Impf- und Reiseberatung**  
**Verleih von Milchpumpen und Babywaagen**  
**Verleih von Inhalationsgeräten**  
Mo.–Fr.: von 8.00–20.00 Uhr · Sa.: von 9.00–16.00 Uhr



**APOTHEKE**  
AM KIRCHPLATZ

**Apothekerin He-Yung Ko**  
**Fürstenwall 150 • 40217 Düsseldorf**  
Tel. 02 11 / 37 33 86 · Fax 02 11 / 37 39 34  
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de



BESTATTUNGEN  
**Scheuivens**

Tag- und Nachruf 0211 / 21 10 14

Wir führen alle Bestattungsarten aus! Ein Anruf genügt,  
und wir kommen auf Wunsch sofort zu Ihnen.

Eigene moderne Überführungsfahrzeuge und eigener Aufbahrungsraum.

**Bilker Allee 28 • 40219 Düsseldorf**

Sie finden uns auch in Benrath • Eller • Gerresheim und Vennhausen

## Katholischer Weltjugendtag in Düsseldorf Landeshauptstadt begrüßt 80.000 junge Menschen

Düsseldorf, Bonn und Köln sind die drei Hauptveranstaltungsorte des XX. Weltjugendtags (WJT) der katholischen Kirche im Erzbistum Köln vom 15. bis 21. August. 80.000 junge Pilger aus aller Welt werden in Düsseldorf erwartet, darunter 7500 Pfadfinder. Gastfreundschaft ist ein zentrales Thema in der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen. Allein 1.000 Düsseldorfer werden aktiv mitmachen als freiwillige Helfer. Die Landeshauptstadt stellt nicht nur fast 50.000 Quartiere in Schulen und Sporthallen zur Verfügung, auch viele Museen laden zum kostenlosen Besuch ein. Mit einem eigenen städtischen Programm werden die Gäste am Montag, 15. August, durch Oberbürgermeister Joachim Erwin und Stadtdechant Rolf Steinhäuser willkommen geheißen.

### WJT- Eröffnungsgottesdienst in der LTU arena

Der Eröffnungsgottesdienst des WJT mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, findet am Dienstag, 16. August, von 17 bis 19 Uhr in der LTU arena statt. Weitere Eröffnungen gibt es in Köln und Bonn. Beim anschließenden regionalen Festival haben die internationalen Gäste und die Teilnehmer aus Deutschland Gelegenheit, rheinische Gast-

freundschaft kennen zu lernen. Auf Bühnen und Plätzen gibt es ein breites Musik- und Kulturprogramm, das etwas vom Funken des Rheinlandes überspringen lassen soll. Dabei sind unter anderem die „Höhner“, die „Düsseldorfer Radschläger“, „Mama Africa“ und die „Junge Sinfonie Köln“. Der Düsseldorfer Eröffnungsgottesdienst und das anschließende Festival aus der LTU arena werden am Dienstag, 16. August für die Pilger, die nicht in der Arena sein können, direkt auf Großleinwände auf den Burgplatz und die Wiese am Landtag übertragen. Die Düsseldorfer Marketing und Tourismus GmbH (DMT) und die katholische Stadtkirche bereiten dafür ein Einstimmungsprogramm vor.

Zum Programm des WJT gehört auch das Internationale Musikpicknick am Mittwoch, 17. August, für rund 50.000 Weltjugendtagsgäste, das im Rheinpark und entlang der Cecilienallee in Kooperation mit verschiedenen kirchlichen Verbänden und der Stadtkirche Düsseldorf stattfindet. Auch die Übertragung der Willkommensfeier für den Papst in Köln und das anschließende Festival werden am Donnerstag, 18. August, auf die Großleinwände in der Düsseldorfer City übertragen und entsprechend mit einem Live-Programm vorbereitet.

### Kultur und Sport für die Pilger

Im Rahmen des Jugendkulturfestivals am Mittwoch, 17. August, werden die Kulturinstitute in der Innenstadt bis Mitternacht öffnen und größtenteils mit einem eigenen Programm das Festival bereichern. Zahlreiche Museen beteiligen sich an der WJT-Card, die jeder Pilger hat. Vergünstigte und teilweise kostenfreie Eintritte sind damit ebenso gewährleistet wie ausführliche Informationen im Programmbuch des Weltjugendtags, das jeder registrierte Pilger erhält. Die WJT-Card gilt auch für zahlreiche städtische Sporteinrichtungen in Düsseldorf. Zur sportlichen Betätigung der Jugendlichen lädt das Olympic-Adventure-Camp des Sportamtes und Stadtverbundes am Apollplatz unter der Kniebrücke ein.

### Zeltlager im Herzen der Großstadt

Weltweit einmalig ist das Pfadfinderzeltlager auf den Rheinwiesen. Mitten im Herzen der Großstadt wird direkt gegenüber der Altstadt vor der Kulisse der Jugendstil-Fassaden von Oberkassel vom 15. bis 20. August die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) auf den Rheinwiesen ein Zeltlager für 6.500 Besucher des WJT aufbauen. Außerdem wird hier das „Künstlerdorf“ entstehen: Alle 1.000 Künstler, die während des Weltjugendtags im Erzbistum Köln das künstlerische Begleitprogramm gestalten werden, sind hier zentral unterge-

bracht. Das Pfadfinderzeltlager ist anerkannte Unterkunft sowie Katecheseort des WJT, wo es Glaubensgespräche mit Bischöfen geben wird. Drei „Zeltkirchen“ werden dafür errichtet. Architektonischer Höhepunkt soll dann ein richtiger Zelt-Dom werden, der in der Nähe der Oberkasseler Brücke entstehen wird.

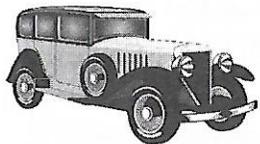
### Geistliches Zentrum und Glaubensort

Insgesamt 26 Düsseldorfer Kirchen, darunter zwei evangelische, werden so genannte Katechesekirchen sein. Hier machen Bischöfe aus aller Welt ein religiöses Angebot für die Jugendlichen. Auch zwei Orte des bistumsweiten Geistlichen Zentrums wird es in Düsseldorf geben: zum einen in der Stadtkirche St. Lambertus, gestaltet von den Benediktinerinnen von Sacré Coeur aus Paris, und zum anderen in der Kirche St. Andreas, gestaltet von den dortigen Dominikanern.

Und nicht zuletzt sind – neben den rund 1.000 Düsseldorfern, die sich offiziell als Helfer haben registrieren lassen – über 2.500 ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter der lokalen Kirchengemeinden stark eingebunden. Vor allem die Kreuzwege durch die Straßen und Parks der Stadt am Freitagabend, 19. August, werden von ihnen vorbereitet. Dazu kommt die Betreuung in den Kirchengemeinden vor Ort. (bw)

## KARL WEISHEIM & SOHN

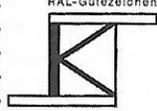
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 37  
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82  
Mobil: (0173) 7110 623

RAL-Gütezeichen



TROCAL-Kunststoff  
Fensterprofile

**FENSTERBAU • INNENAUSBAU  
SCHREINEREI**

**CARL STÜRMANN GmbH**

40221 Düsseldorf Fringsstr. 7  
**02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01**

Fachverband



Holz - Kunststoff  
Handwerk

**ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN**

**Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium**

**TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren**

**Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff**

**Innenausbau - Schreinerarbeiten**



# DAS WUNDER VON BILK!

Von Helmar Paweletz

Schon seit jeher wurden größere Bauprojekte von einer Schar chronischer Nörgler begleitet.

Warum sollte es ausgerechnet bei den Bilker Arcaden anders sein?

Bereits in der Antike wurde gequengelt (oder wie es sonst lateinisch heißen mag) und heute graben Archäologen wie besessen, um die ehemals geschmähten, schließlich aber doch realisierten Konzepte wieder auszugraben.

Sicher wird bei den Bilker Arcaden die architektonische Gesamtleistung nicht ausreichen, um in ca. 2000 Jahren erneut den Spaten zwecks Freilegung baulicher Herrlichkeit anzusetzen, doch wird in den Annalen eines späteren Jahrhunderts der Chronist freudig über das „Wunder von Bilk“ berichten:

*Wider einer Schar Nihilisten, die Ende des 20. Jahrhunderts selbst gegen den inzwischen heilig gesprochenen Architekten GERY aufbegehrten, wurde zu Beginn des 21. Jahrhunderts in Düsseldorf ein Projekt realisiert, welches in die Geschichte als das „Wunder von Bilk“ einging.*

*Entgegen pessimistischer Stimmen, die den Umfang des Bauprojektes „Bilker Arcaden“ klein zu reden versuchten (es soll gar ein lächerlicher Streit über einige Quadratmeter mehr oder weniger entbrannt sein), konnte sich glücklicherweise das Lager der optimistischen Befürworter durchsetzen.*

*Trotz negativer Prognosen entwickelten sich die voll ausgebauten Bilker Arcaden*

*kurzfristig zu einem stadtteilverbindenden Zugmagneten, den selbst damalige Befürworter in solchem Ausmaß nicht für möglich gehalten hatten...*

*Mit einem Schlag wurde die Düsseldorfer Innenstadt belebter und interessanter. Zwischen Hafen/Altstadt, Königsallee/Schadowstraße und Bilker Arcaden entstand ein zwischen Amusement und Shopping bewegtes und florierendes Spannungsdreieck.*

*Düsseldorfs City war schon in NRW und im nahen Ausland als reizvoller Einkaufsplatz bekannt, doch nach dem Ausbau der Bilker Arcaden wurde der ganze Innenstadtbereich noch attraktiver...*

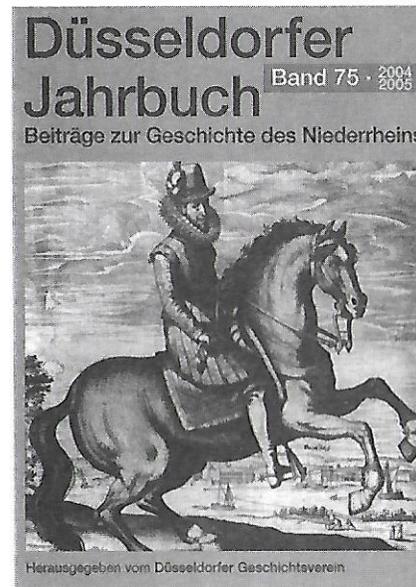
*Dank Bilker Arcaden wurde die gesamte Region wirtschaftlich in Schwung gebracht. In verbindenden Straßenzügen wurden viele neue Läden eröffnet, denn allein mit den Warenangeboten von Königsallee/Schadowstraße und Bilker Arcaden konnten vielfältige Wünsche und Bedürfnisse wirklich nicht abgedeckt werden. In kurzer Zeit entfaltete sich die City zu einem blühenden Bereich unbegrenzter Möglichkeiten...*

*Mit dem Wandel des Stadtkerns kam der Handel..... in Schwung!*

Soweit also die historische Nachricht zum „Wunder von Bilk“. Sollte das Projekt wider jede Vernunft nicht realisiert werden, wird sich diese „Denkschrift“ aus der Zukunft selbstverständlich am 1. Juli 2005 in Luft auflösen.

## AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT

### Lesens – und Hörenswertes



#### Düsseldorfer Geschichtsverein Düsseldorfer Jahrbuch

Beiträge zur Geschichte des Niederrheins  
Band 75 – 2004/2005  
Doppelband Hardcover  
Euro 46,80 Droste Verlag  
ISBN 3-7700-3050-8

Stolz legt der Vorsitzende des Düsseldorfer Geschichtsvereins Prof. Dr. Horst Wessel das aktuelle Jahrbuch, Band 75, jedem anwesenden Journalisten auf den Tisch. Dabei fällt auf, dass es noch dicker ist als das vom Vorjahr. Die Erklärung erscheint auf dem Umschlag des Werkes, es ist ein Doppelband. Das hat zunächst nichts mit dem Jubiläum des Vereins zu tun, beiläufig sich Wessel zu versichern, man wollte nur erreichen, dass das nächste Jahrbuch auch im selben Jahr erscheint, nämlich 2006.

Dabei erzählt er so begeistert von der Arbeit des Geschichtsvereins und am Buch, dass er fasst vergisst, seinen Schriftleiter

Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem zu Wort kommen zu lassen. Aber als es ihm denn gelingt, betont auch er, dass es so viel Material gibt, dass einer Veröffentlichung wert wäre, dass man sich immer wieder einschränken müsse. Da wirkt die Veröffentlichung eines Festvortrags von 1980 anlässlich des 100. Geburtstages des Vereins nur auf den ersten Blick etwas verspätet. Der Autor ist zwar schon lange verstorben, so Wessel, aber das Thema ist noch heute so aktuell, dass es als Dokument der Zeitgeschichte erhalten bleiben soll.

Der Geschichtsverein bringt eben keine Tageszeitung heraus, sondern für ihn steht das Erhalten und Bewahren im Vordergrund und kann sich daher auch etwas Zeit lassen bei der Auswahl seiner Themen. Die sind für den interessierten Leser, ob Studenten, junge Mitglieder oder andere vorgebildete Interessenten auch in dem vorliegenden Jahrbuch wieder sehr umfangreich. Neben Beiträgen über Düsseldorfer Buchhändler im 18. Jahrhundert oder die Benrather Hofgärtner findet sich auch der großartige Artikel von Dr. Christian Leitzbach über die Geschichte der Firma Jagenberg in dem Doppelband, der im letzten Jahr schon in der Bilker Sternwarte erschienen war und erfreulich viel Reaktionen hervor rief.

Seit einigen Jahren veröffentlicht Jörg A.E. Heimeshoff, seines Zeichens oberster Denkmalpfleger der Stadt, den Denkmalschutzbericht im Jahrbuch. Darin nimmt er auch offiziell Stellung zu den Plänen für den Jürgensplatz, Polizeipräsidium und Oberfinanzdirektion mit dem Tenor: UNBEDINGT ERHALTENSWERT!

Viele Buchbesprechungen von Neuerscheinungen zum Thema Düsseldorf beschließen diese Ausgabe und sollten für Archivare Pflichtlektüre vor dem Ankauf neuer Bücher sein, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können.

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN  
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G  
M  
B  
H

▶ Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀  
Beratung und Qualität vom Fachhandel  
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

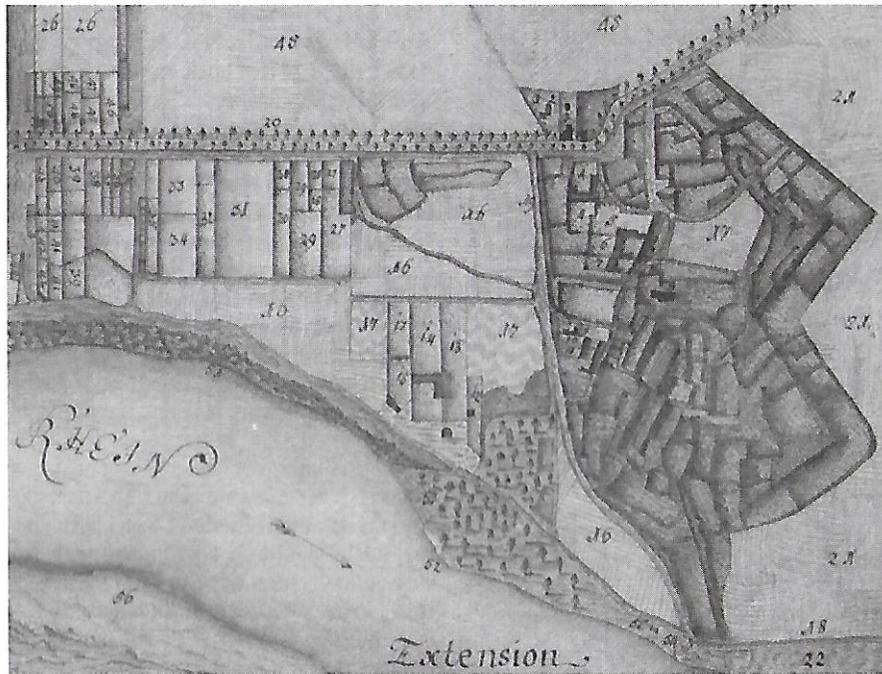
306088

DÜSSELDORF  
Fürstenwall 61

+ BORUCKI

## AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT

*Lesens – und Hörenswertes*



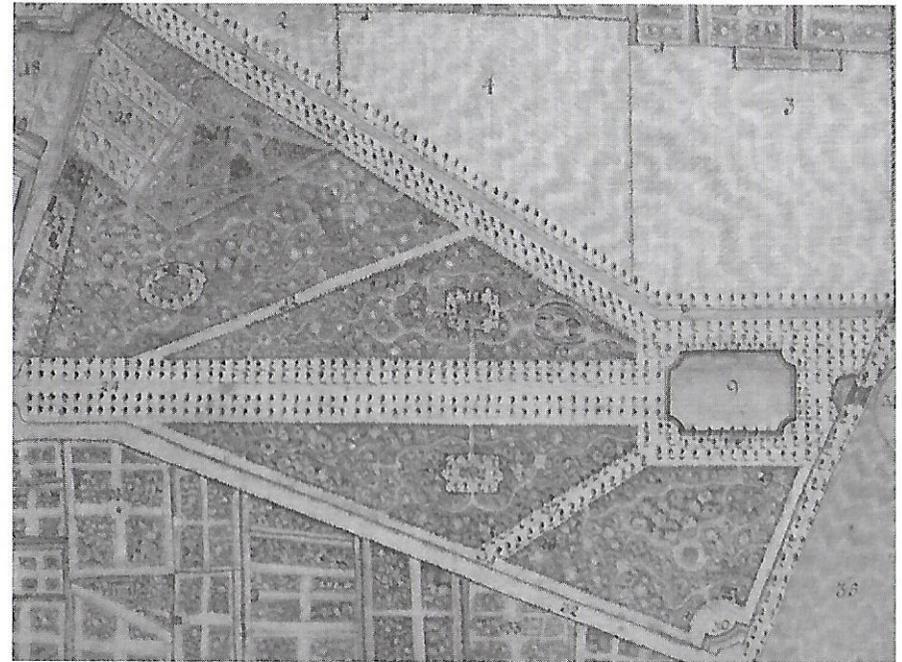
### Düsseldorfer Geschichtsverein Brosii – Oberkellnerei Düsseldorf

Faksimile Ausgabe  
Euro 50, B.O.S.S Druck und Medien  
ISBN 3-7700-3051-6

Am 13. Mai 1880 wurde der Düsseldorfer Geschichtsverein gegründet, den Clemens von Looz-Corswarem, Leiter des Stadtarchivs und zweiter Vorsitzender des Vereins „das gute Gewissen der Stadt“ nennt. Im Mai wurde das Große Jubiläum gefeiert im K20, aber der Geschichtsverein lässt es dabei nicht bewenden. Er machte sich sozusagen selbst ein Geschenk mit einem Buch. Eigentlich sind es aber zwei Bücher, denn das prunkvolle Faksimile Carl Philipp Brosii, Beschreibung der zur

fürstlichen Oberkellnerei Düsseldorf gehörenden Werder, Höfe, Schlösser, Gärten und Gefälle aus dem Jahre 1771, wurde transkribiert und mit Erläuterungen von Prof. Dr. Jörg Engelbrecht versehen, in eine für uns lesbare Druckschrift in ein zweites Buch übertragen.

Der Oberkellner Carl Philipp Brosii war einer der höchsten Beamten des Kurfürsten Carl Theodor. Von 1768 bis 1782 leitete er die Kellnerei des Kurfürstentums, eine Behörde, die die Abgaben der Untertanen einzog und die Besitztümer des Fürsten verwaltete. Die Bauern zahlten ihre Steuern früher meist in Naturalien, die dann in einem Keller in der Liefergasse (abgeliefert) eingelagert wurden, woher der Name Kellnerei kommt. Brosii war also kein Wirtshausbesitzer.



Brosii war ein sorgfältiger Beamter, der handschriftlich alles penibel vermerkte, was dem Fürsten gehört und wie es zu verwalten ist. Das Buch war für seinen Nachfolger gedacht, der auf diese Weise erfuhr, wie er zu handeln hatte, aber auch eine Würdigung seiner eigenen Leistung, womit wir wieder beim Geschichtsverein sind.

So einzigartig wie diese Handschrift ist auch die Arbeit des Düsseldorfer Geschichtsvereins, der nunmehr seit 125 Jah-

ren danach strebt, die Düsseldorfer Geschichte zu erforschen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Dafür stehen auch die über 600 Mitglieder, die durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden diese umfangreiche Arbeit erst möglich machen. Die Anmeldung ist unter Tel. 899 57 37 möglich. Für 25 Euro bietet der Verein Exkursionen (Unkostenbeitrag) und Vorträge an und das Düsseldorfer Jahrbuch (siehe Vorstellung in diesem Heft) ist im Beitrag enthalten.

### BILKER GARTENCENTER GmbH

*Genießen Sie Ihre blühende Oase...*

2 grüne Adressen  
in Düsseldorf

... mit Sommerpflanzen in großer Auswahl  
zu günstigen Preisen



- natürlich von  
Ihrem Gartenpartner

Fleher Str. 121 · Tel.: 0211 / 9 30 45 28  
Oerschbachstraße 146 (Nähe Ikea) · Tel. 0211 / 73 77 96-0

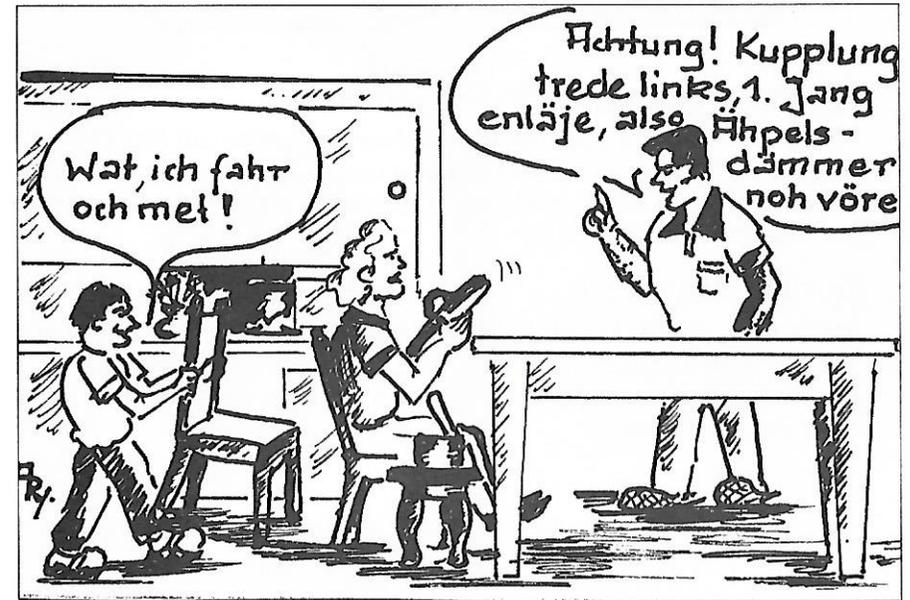
## Leeve Onkel Jupp.

Also, isch hann disch jo vosproche, datt isch disch doröver informiere donn, wie datt met de Mamm ihre Führersching, för om Auto zo fahre, wiederjange ess. Do ess doch enn de letzte Woche so einijes Dolles passiert. Die Theorie hätt de Mamm jo och schon janz joot dren un hätt och met dem Papp fleißisch gebüffelt. Wie isch disch jo schon beim letztemol jesaht han, es dat nit so janz ohne Geschrei zwesche denne beide afjeange. Äwer je länger die zosamme jebüffelt hant, ömso mieh hätt dä Papp jemerkt, datte doch nit mieh so ob demm allerneueste Stand es. Alles hätte och nit mie jewosst. Äh hätt zwar met de Zäng jekürscht, mossten et äwer am Schluss emmer zujäwe. Mensch, ess om datt schwerjefalle. Nachts emm Drom hätte noch dovon jesponne.

Jetzt koom natürlich dä Daach, wo de Mamm et eschtemol datt Fahrerschollauto fahre sollden. Dat wor eh Theaterstöck för sesch, wie dä Papp do Mamm zeije wollden wie se sesch henger datt Steuerrad setze sollden. Dä Papp hätt dä Köschedesch medde in de Kösch jestellt, zwei Stöhl doför un hätt dann jesaht, datt wör jetz datt Auto. De Mamm hätt jesaht, jetz wöre äwer total plemplem, do wör jo noch nit emol ne Lenker draan un datt mo sonne Knöppel hann mössten, om för datt se schalde könneden, datt wössten se äwer janz genau. Do hätt dä Papp äwer sinn janze Fantasie speele loote un hätt do eh Auto jebaut, nur vom allerfeinste. Zoesch hätte mol dä jrößte Koch-

pottsdeckel jehollt dä mir hannt, dann de Mamm ob dä Stöhl jesetzt un ihr dä Deckel en de Fengere gedröckt. Ne kleene Bloomehocker zwesche die Stöhl jesetzt, ne alde Henkelmann met ne Ähpelsdämmer dren un jesaht, datt wör om för zo schalde. De Mamm hätt sesch halv dot jelacht, als dä Papp met all demm fädisch wor. Jetz wollt dä Papp ihr noch zeije, wie se lenke un schalde sollde. Do hätt de Mamm äwer nit mie metjespelt. Se hätt jemeent, se wör doch nit emm Kengerjaade un dä Blödsinn wör doch janz bestemmt nur för ne Kengerjebotsdaach. Überhaupt wössten se janz genau wie datt jeht, denn datt hädde se enn de Fahrerscholl schon alles jezeischt jekrett un eh sollden se nit janz doll maake, domet se am angere Daach nit noch nervöser wähd wöhd wie se sowieso schon ess.

Bei die eschte Fahrstond, es de Mamm doch tatsächlisch schon morjens om 6 Uhr dörsch de Wohnung jeloop un hätt sesch emmer widder vörjesaht, wie se datt make mössten, domet datt Auto an zo fahre anfängt. Isch hann emmer nur jehöht wie se jesaht hätt: „Tür aufschließen, nach hinten sehen, ob kein Auto kommt, einsteigen, Tür schließen, anschnallen, Schlüssel einstecken und Motor anlassen. Spiegel schauen, Kupplung treten, 1. Gang einlegen Kupplung langsam kommen lassen und mit nicht zuviel Gas langsam anfahren.“ Ob datt alles so rischtisch wor, Onkel Jupp, datt wess isch nit so genau, äwer de Mamm hätt datt mindestens bes om 8 Uhr emmer widder so jesaht. No de eschte Fahrstond koom de



Mamm freudestrahlend no Hus un hätt jesaht, datt Autofahre doch watt janz Wunderbares wör, wemmer datt selver make wöhd un se wöhd sesch schon janz doll freue, wenn se demnächst ohne dä Papp dörsch de Stadt fahre könneden. Äwer eens wössten se jetz schon, wenn se de eschte Fahrt alleen mäkt, dann janz bestemmt ohne dä Papp. Dann nöhm se de Omma met, die jo och dä ganze Krom bezahlt hätt un vor allen Dingen bestemmt nix zo mekkere höd-

den, weil die jo nix vom Autofahre kenne däht. Äwer sowiet esset jo noch nit. Datt kann, wie de Mamm misch jesaht hät, noch eh paar Woche dure. Wenn et dann sowiet ess, dann höhste widder watt von misch dovon. Vielleicht kritt de Mamm dä Führerschein jo och esch vom Nikolaus.

Also bes zo om nächste Mol. Jröß die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne leewe Juppemann

Über 60 Jahre Familientradition

**Dinkelvollkorn**

Brot und Brötchen

Nicht nur für den **gesundheitsbewußten Genießer**

– auch sehr gut geeignet bei **Weizenallergie** und **Weizendiät**

**Bäckerei Dirk Boeck**

Lorettostraße 17 · 40219 Düsseldorf · Telefon (02 11) 30 71 23

Gaststätte

Zur Martinsklause



Gaststätte

**Zur Martinsklause**

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn  
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf  
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36  
Handy 01 77 / 3 91 43 60

## Tipps und Termine im August

### Doppelausstellung im Schloss Jägerhof

Vom 14. - 28. August zeigt das Goethe-Museum „Goethe auf Sizilien“ - Zeitlose Impressionen, eine Fotoausstellung von Martino Zummo / Sizilien. Gleichzeitig zeigt Hans Wassink / NL „Unterwegs mit Goethe“ - Gedichte aus Autokennzeichen.

### Goethe Sommerfest

Am Sonntag den 28. August, 11 Uhr, beginnt das Sommerfest im Goethe-Museum. Eine musikalisch-literarische Benefizveranstaltung in Verbindung mit Zonta International Düsseldorf. Für den Eintritt von 12 Euro gibt es einen Imbiss und Bowle.

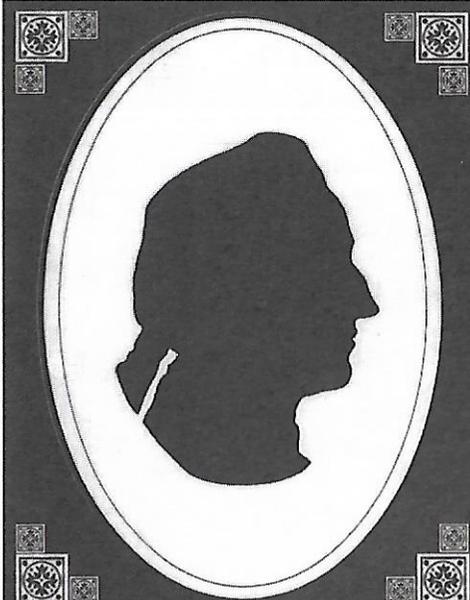
Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

**Strack  
Storch**

*Pre Print  
Print  
Finishing*

**Satz · EBV · Belichtungen  
Druck · Veredelung... und mehr!**

Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf  
Telefon: 0211/91 20 84-0 · Fax: 0211/30 65 60 · ISDN: 0211/91 20 84-4 (Leo)  
e Mail: [info@strack-storch.de](mailto:info@strack-storch.de) · [www.strack-storch.de](http://www.strack-storch.de)



**Goethe Zeit**

Krone des Lebens,  
Glück ohne Ruh',  
Liebe bist du!

Aus:  
Rastlose Liebe

Da sein,  
wenn es darauf  
ankommt.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer  
Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.  
Immer nah.

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

## Neues von Gestern

**5. August 1910** (95 Jahre), Eröffnung der internationalen Städtebauausstellung im Kunstpalast.

**16. August 1820** (185 Jahre), Stadt- und Landkreis Düsseldorf werden zusammengelegt.

**18. August 1910** (95 Jahre), Einweihung des Kolpinghauses an der Blücherstraße.

**25. August 1925** (80 Jahre), Abzug der Franzosen aus dem rechtsrheinischen Gebiet. Niederholen der französischen Trikolore vom Schloss Jägerhof. Die „grüne Polizei“ rückt wieder in Düsseldorf ein.

1955

**26. August – 4. September**, Deutsche Rundfunk-, Phono- und Fernsehausstellung in Düsseldorf mit 450.000 Besuchern.

1985

**22. August**, Für die Feier des Stadtjubiläums 1988 wird ein Trägerverein gegründet.

1995

**18. August**, Den ersten Preis im Architektur-Wettbewerb für den Kunstpalast erhält der Architekt Oswald Matthias Ungers aus Köln.

**21. August**, Mit einspurigem Autoverkehr und einem Radweg stadteinwärts startet ein Modellversuch auf der Luegallee.

**31. August**, Bundespräsident Roman Herzog besucht im Rahmen des Jahresausfluges des Bundespräsidialamtes mit 140 Mitarbeitern Düsseldorf.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

# HELM-MÖHLE

GMBH

Klare Verhältnisse

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE  
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**



**POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF  
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF**

Das Original

**TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07**

## Erfolgreiches Bilker Schützenfest

*Rock in Bilk mit Rekordbesuch*



*Die Eröffnungsveranstaltung der Bilker Jungschützen brachte einen neuen Besucherrekord. 1.100 zahlende Besucher plus der riesigen Bilker Schützenfamilie erlebten mit den Gruppen „Boot-Leg“ und „der letzte Schrei“ einen Rockabend der begeisterte.*

### Aus Pauken und Trompeten

Begeisterung bei der Bilker Bevölkerung löste das Platzkonzert an der Bilker Kirche aus, als rund 500 Trommeln, Fanfaren und Trompeten die Umgebung zum Erbeben brachten. Alle am Festzug teilnehmenden Musikzüge waren hierzu aufmarschiert.

## Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

### Monatsversammlung

Montag, 8. August 2005 um 20 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

### Übungsschießen

Montag, 15. August 2005 um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“

## Festzug bei Traumwetter

Ein grandioses Bild boten die Bilker Schützen den Anwohnern mit dem Festzug. Finanziert wird dieses alles aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen, genau wie die Jugendarbeit des Vereins. Rund 150 Pagen und Pagen marschierten dieses Jahr im Festzug mit.

## Erfolgreiche Jugendarbeit 1

Die Erfolge seiner intensiven Nachwuchsarbeit kann das Tambourcorps St. Martin ernten. Es stellt mit Kevin Willschrei (13) nicht nur den neuen Jugendkönig, sondern mit Sascha Schulz (19) auch den neuen Jungschützenkönig. Dieser konnte sich nach endlos langen 40 Minuten voller Dramatik und Kampf gegen seine Mitbewerber durchsetzen.

## Erfolgreiche Jugendarbeit 2

Auch die Schützen müssen sparen. Zwar bieten die Bilker mit dem 35.000 Euro teuren Festzug immer noch einen der schönsten Züge der Stadt, aber rechnen muss man trotzdem. Es wurden Kutschen abgeschafft, selbst der Vorstand geht im Zug zu Fuß. Nun kamen die Jungschützen dem Haupt-



*Jungschützenkönig Sascha Schulz und der Bilker Schützenkönig Dieter Küpper.*

verein zur Hilfe und veranstalteten in Eigenregie ein eigenes Show-Programm für den Sonntagabend.

Was als Versuch, begann endete mit Begeisterungstürmen im fast vollen Festzelt an der Ubierstrasse. Das Publikum zeigte sich begeistert, es wird nicht der letzte Abend dieser Art bleiben. Auch das ist ein toller Erfolg der Jugendarbeit im Bilker Schützenverein.

Neuer Bilker Schützenkönig wurde Dieter Küpper von der Antoniuskompanie, die



nun zum zweiten Mal hintereinander Königskompanie ist. Das Bilker Schützenfest endete mit einem großen Höhenfeuerwerk. Der Krönungsball für die neuen Majestäten findet am 24. September 2005 im Gala Festzelt an der Ubierstraße statt.

## „Werte erhalten – Zukunft gestalten“

Das ist das Motto, unter dem das Regt. Tambourcorps St. Martin aus Düsseldorf Bilk seine konsequente Jugendarbeit fortsetzen will: Jugendlichen eine sinnvolle

Freizeitalternative bieten; einen Ort, wo sie das Gefühl für die Musik erleben und erlernen können.

Wo man gleichzeitig Kameradschaft, Zusammenhalt und das „Gemeinschaftsgefühl“, erleben kann. Das und die Besinnung auf die traditionellen Werte des Schützenwesens haben dazu geführt, dass der Verein mit seinen 34 aktiven Mitgliedern, davon zwölf Jungschützen und Pagen, seit 1911 alle Krisen gemeistert hat und auch heute noch zu den größten Vereinen seiner Art in Düsseldorf zählt.

## Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und  
Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211-310 72 22  
Telefax 0211-876 61 85  
Mobil 0173-285 99 58  
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

## Tatsache

Ärbeed mäkt dat Lähwe sööß,  
dat maken die Riche dänne Ärme wies.  
Son Weisheete höht man von denne Superschlaue,  
denn mit Arbeed kann mer sich d'r Daach versaue.  
De Ärzte eenem alle Annehmlichkeete verbiete,  
esse, drinke, rooke un manchmohl och de Liebe.  
Höchst selten ävver, un dat is e Ärjernis,  
fällt denne in, dat Arbeed unjesunk is.  
Isch hann fröher – un dann hät isch dat Lähwe jenosse –  
en Frau jesökt, die zu stolz wor, mich arbeede zu losse.  
Dat is mich ävver leider nit jelunge,  
stattdessen hät min Frau ne stolze Kähl jefunge.  
Se muss jetz zu Huus op de Möbel oppasse,  
dat Jeld sammehalde un darf et nit verprasse.  
Et soll Lütt jähwe, die zietlähwens an Ärbeed klähwe.  
Jescheiter is et, wenn mer nur ärbeed, öm zu lähwe.  
Beschäftijung un Ärbeed muss mer fein usenagerhalde,  
denn domit kann mer dat Lähwe ongerschiedlich jestalte.  
Op de Ärbeed wolle sich manchmol Lütt profiliere,  
die versöken, d'r wilde Mann zu makiere.  
Se stöhne övver Stress, dat sich de Balke bieje,  
un op em Schreibtisch hant se vill Attrappe lieje.  
Im Lähwe spillt et doch immer en jroße Roll,  
ob mer mit nem Dowe oder nem Fuhle zusamme arbeede soll.  
Dem Dowe erklärt mer dat, dann jeht dä ran.  
Dä Fuhle övverlächt, wie hä der Ärbeed us em Wääch jonn kann.  
Op min fröhre Ärbeedsstell looß isch mich nit mie blicke,  
mer kann och Lütt op d'r Strooß bei der Ärbeed zukicke.  
Wo Schüppe un Hacke stonnt, jeht mer ävver am beste fott,  
denn sonn Werkzeuje mahken de stärkste Kähls kapott.  
Un als Rentner kann isch hütt nit verstonn,  
dat isch fröher noch näwerbei ärbeede konnt jonn.  
Ehrlich jesaht, fröher konnt isch misch och besser bewäje,  
hütt konnt isch misch näwe de schwerste Ärbeed schloofe läje.  
Dat Lähwe is nur lähwenswähd un hät ne Sinn  
wenn mer morjens nit fröcht: „Wat muss isch donn?“,  
sondern, „Wo jommer hütt hin?“.

Wafle

## Düsseldorf - Geschichten einer Stadt

### 1475 - Auf den Steinen

Wenn über Düsseldorf abends die Sonne unterging, waren es die Bewohner der Stadt, die Pfahlbürger und die Bauern der umliegenden Orte gewöhnt, dass es dunkel war. Lediglich der Schein des Mondes gewährte an ein paar Tagen des Jahres soviel Licht, dass sich die Bauern bewegen konnten, ohne sich auf dem Weg vom Wirtshaus nach Hause ernsthafte Verletzungen zuzuziehen. Das alles war aber anders, seitdem das andere Rheinufer, an dem Neuss lag, von den Feldfeuern des burgundischen Kriegsheeres erleuchtet wurde. Und seitdem lebten die Düsseldorfer in ständiger Angst, Karl der Kühne könnte den Rhein überqueren und die Stadt plündern, erobern oder gar verbrennen. Was die Düsseldorfer innerhalb der Mauern nie erfahren, war, dass der Herzog von Burgund tatsächlich einige Male den Rhein überquert hatte.

Karl hatte während seiner Streifzüge durch das Heerlager oft den Gesprächen seiner Soldaten zugehört. Er wusste zu gut, dass sie, zermüht von der langen und bisher vergeblichen Belagerung von Neuss, gerne nachts das Lager verließen und in windstillen Nächten in das Dorf Bilk fuhren. Und in den rauerer Nächten, oder wenn der verdeckte Mond die Fahrt zu einem lebensgefährlichen Abenteuer machte, halfen sich die Männer mit Gesprächen darüber, was es war, das sie in Bilk anzog. Karl erfuhr auf diese Weise von der bildschönen Nicoletta, die auf einem Bauernhof in Bilk lebte, mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter. Die Soldaten, die den Mut hatten, nachts die Boote zu besteigen, besuchten nicht nur Nicoletta, aber es war ihr Name, der an den Feuern am häufigsten fiel.

Nicht nur die Soldaten des Herzogs waren schon lange Zeit von der schönen burgundischen Heimat und den hübschen Frauen und Mädchen Burgunds getrennt, sondern auch der Herzog selbst. Und er war begierig, die schöne Nicoletta, deren Vorzüge an allen Feuern gepriesen wurden, selbst zu sehen.

In der nächsten mondklaren Nacht, als der Rhein ruhig lag, befahl der Herzog dreien seiner Soldaten, denen er besonders vertrauen konnte, ihn nach Bilk überzusetzen. Die drei Männer waren zwar sehr verwundert, aber sie gehorchten dem herzoglichen Befehl sofort. Auch sie wussten, wo

## Bestattungen Ulrich Ueberacher

**Menschlichkeit ist unsere Stärke**

-denn eine würdevolle Bestattung  
muß kein Vermögen kosten-

**Kompetent, zuverlässig und günstig**

Germaniastraße 2  
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar  
☎ 0211 - 30 32 250

Mitglied im Bestatterverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.

[www.bestattungen-ueberacher.de](http://www.bestattungen-ueberacher.de)

Nicoletta zu finden war, auch wenn sie persönlich andere Vorlieben hatten. Das war dem Herzog ganz recht, so brauchte er sich seine Männer nicht zu Rivalen zu machen. Sie zeigten ihm nur den Weg.

Auf den Steinen saß eine alte Frau und nickte mit dem Kopf. Leise murmelte sie unverständliche Sprüche und sah die Vorübergehenden starr an. Herzog Karl blieb neugierig stehen und betrachtete verwundert die alte Frau, die unentwegt nickte. Doch da wurde er auch schon weitergezogen.

„Wer ist die Frau?“ fragte der Herzog verwirrt.

„Das weiß nur Gott“, sagte einer der Soldaten, ein Raubein, und sogar dessen Stimme zitterte.

Der zweite, ein noch junger Mann, lachte: „Er glaubt, sie ist eine Hexe.“

In Nicolettas Fenster brannte eine Kerze. Sobald sie sichtbar wurde, überließen die Soldaten ihren Herzog sich selbst.

Die Freuden der nächsten Stunden, in denen der Herzog nicht nur seine Neugierde befriedigte, ließen ihn die Frau auf den Steinen völlig vergessen. Aber auf dem Rückweg, den er alleine finden musste, musste er wieder an ihr vorbei. Sie saß in der gleichen Haltung auf den Steinen, wie Stunden zuvor auch. Diesmal schlich sich der Herzog nahe an sie heran um zu hören, was sie sagte. Und ganz deutlich, als spreche sie direkt zu ihm, vernahm er die Worte:

„Nur noch zwei, nur noch zwei.“  
Verwirrt stolperte Karl ans Rheinufer herunter. Zwei der drei Soldaten warteten auf ihn.

„Wo ist der Dritte?“ wollte der Herzog wissen.

Sie zuckten die Achseln.

„Sicher wird er jetzt bald kommen“, sagte das alte Raubein. „Schließlich ist er noch ganz jung, haha.“

Sie warteten und warteten, aber der Junge kam nicht. Schon zeigte sich am Horizont der allererste Silberstreif, und der Herzog befahl schnelles Übersetzen. Während seine beiden Begleiter ruderten, dachte er unentwegt über die Worte der Hexe nach. Nur noch zwei.

Die nächsten Tage brachten viel Ungemach über das lagernde Heer. Die Bewohner der Neuss umgebenden Ortschaften rotteten sich zusammen, um sich gegen die Plünderungen zu wehren, und Karl hatte die alte Frau auf den Steinen längst vergessen. Wen er aber nicht vergaß, das war Nicoletta, und in der ersten ruhigen Nacht, die sich ihm bot, befahl er wieder dreien seiner Soldaten, dem Raubein und zwei jüngeren, ihn an das andere Rheinufer zu begleiten. Das Verlangen nach dem schönen Mädchen ließ ihn die Männer antreiben. Er konnte es kaum abwarten, dass das Boot am jenseitigen Ufer anlegte, da sprang er auch schon an den Strand und eilte durch die Dunkelheit davon. Seine drei Soldaten blickten ihm nur kopfschüttelnd nach.

Herzog Karl aber eilte im Mondschein nach Bilk, zu dem Haus, in dem Nicoletta wohnte. Kurz vor dem Dorf aber traf es ihn wie ein Schlag. Die alte Frau hatte er so aus seinem Bewusstsein verdrängt, dass ihr Anblick ihm einen doppelten Schreck versetzte. Sie saß auf den Steinen und murmelte vor sich hin. Voller Grausen wandte Karl sich ab, dem Haus zu.

Die Nacht machte ihm kein Vergnügen, die Hexe spukte in seinem Hirn. Und so riss er sich frühzeitig von Nicoletta los und verließ fluchtartig das Haus. Er lief an der nickenden Frau vorbei, ohne sie anzusehen. Aber kaum war er einige Schritte an ihr vorbei, da drängte es ihn, sich umzudrehen. Sie saß auf den Steinen und nickte ihm zu. Und Karl machte wie von ihr angezogen kehrt, ging auf sie zu, und er lauschte, was sie sagte:

„Einer nur“, murmelte sie. „Einer nur.“

Von tiefem Grauen gepackt rannte Karl, als wäre der Leibhaftige hinter ihm her, zum Rheinufer. Einer der Soldaten hielt Wache. Seine beiden Kumpanen hatten ihn zurückgelassen, damit er auf das Boot achte. Der Anblick der Lagerfeuer gab Karl wieder neuen Mut, aber als ihn der Junge, froh, dass einer seiner Begleiter endlich zurückgekommen war, ihn fragte, was geschehen sei, da er so gelaufen sei, da gab ihm Karl keine Antwort. Nur noch einer, nur noch einer dachte er, und er und der eine warteten auf die beiden anderen vergeblich, bis sich der erste Silberstreif am Hori-

zont zeigte und einen erneut schönen Tag versprach.

Nicht Nicoletta, die er längst vergessen hatte, sondern die magische Anziehungskraft des Spukes war es, die ihn bewegte, noch in der folgenden Nacht erneut nach Bilk auszufahren. Er nahm drei andere Soldaten mit sich, diese trieb er bei der Fahrt über den Rhein genauso an, wie die anderen in der Nacht zuvor. Als das Boot anlegte, befahl er den dreien, sich bei Todesstrafe nicht von der Stelle zu rühren, bis er zurückkäme. Wieder schlug er den Weg nach Bilk ein, diesmal hielt der Mond sich hinter Wolken verborgen. Aber er wusste, so sehr er sich auch im Weg irren mochte, an der Frau auf den Steinen kam er nicht vorbei. Und sie saß da und nickte und murmelte. Langsam ging er auf sie zu, und er musste seinen ganzen Mut für die letzten kurzen Schritte aufbringen. Er wollte sie packen, sie vom Stein stoßen, ihr das Genick brechen, aber seine Hände versagten ihm den Dienst. Er musste sein Ohr aber nah an ihren Mund bringen, um zu hören, was sie sagte.

„Wie viele diesmal?“ presste er hervor.

„Niemand mehr“, antwortete die alte Frau, die auf den Steinen saß und nicht mehr nickte.

Der Herzog beugte sich über eine Tote.

Ein derartiges Gefühl von grausiger Kälte hatte er noch nie gespürt, er lief und lief, und er wäre an seinen drei Soldaten vorbei in den Rhein gelaufen, wenn sie ihn nicht festgehalten hätten.

## **Bäckerei - Konditorei** **Stefan Heinrichs**

*Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.  
Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.  
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.*

**Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15**

**FAKO**  
Getränke  
GmbH

Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss (Uedesheim)  
Telefon 021 31/9 34-0



Verkauf und Vertrieb von:

Coca-Cola-Produkten, nationalen und internationalen Bieren,  
Säften, Mineralwässern und Limonaden.

„Ihr seid noch da?“ brachte er mit Mühe hervor und wusste vor Erleichterung nicht, ob er lachen oder weinen sollte.

Die Männer waren arg verwundert über sein Verhalten, aber einer sagte:

„Natürlich sind wir noch da. Wir haben doch keine Lust zu hängen.“

„Rudert rüber!“ befahl der Herzog.

Sie stiegen ins Boot. Der Rhein war unruhig geworden. Mond und Sterne ließen sich nicht blicken.

„Es kommt ein Sturm!“ rief einer der Soldaten.

„Wir schaffen es nicht!“ schrie ein anderer.

„Wir gehen unter!“ brüllte der dritte in Todesangst.

Niemand mehr! brüllte auch die tote Hexe in des Herzogs Kopf, und dann spürte er nur noch Wind, Regen, Sturm und dann das Schlagen über ihn hereinbrechenden Wassers, und dann versank er nur noch. Das Boot kenterte, und der Rhein verschlang die Männer.

Als der Herzog wieder zu sich kam, lag er in seinem Zelt und wurde versorgt. Auf die matte Frage, was aus seinen Begleitern geworden sei, antwortete man ihm, dass ihre Leichen an das Ufer gespült worden waren.

Niemand mehr, dachte der Herzog. Und halblaut sagte er: „Die Frau auf den Steinen, sie hatte recht.“

Wenn die Bewohner von Düsseldorf und die Dörfler von Bilk nach Sonnenuntergang ihre Blicke auf das jenseitige Ufer richteten, herrschte dort die gleiche Finsternis, wie auf ihrer Rheinseite. Der Burgunderherzog brach die erfolglose Belagerung von Neuss ab und zog mit seinem Heer in Richtung Süden davon. Er hinterließ so gut wie keine Spuren auf der rechten Rheinseite. Was von seinen Soldaten übrig blieb, das waren die stattliche Anzahl geraubter Küsse und gebrochener Mädchenherzen – und die Gräber von drei Burgundern, die fernab vom Kriegsgeschehen einen rätselhaften Tod in der Umgebung von Bilk gefunden hatten.

*Saltwood*

## Mach e Keezke aan!

Kennse dat? Du weest nimieh wieder. Dich fällt nix mieh en. Du scheins am Eng zo sinn. Du kanns nit mieh nach vöre kikke. Dinne Mut es fot. Du kress Angs. Du mödst dich verstecke. Du bess janz alleen. Kinner es bei dich.

Alles es donkell!

Wat kannse donn, domet et wiedder hell wöhdt?

Du kanns dich Hilfe söcke! Du kanns dich in et Verjñüje stürze! Du kanns dich irjentwie zo zerstreue versöcke! Du sprechs dich met nä leewe Minsch us. Du dehst dich irjentwie wat Jodes an. Du kööfst dich wat Schönes.

Du dehs dich öm johde Laune bemühe. Äwer wenn du wiedder em Alldach bess, beschleicht dech wiedder dat selwe bedressene Jeföhl.

Du bess met dich nit em Reine on küttus däm Loch nit erus.

Ech han do kie Patentrezept on et jüwwt och secher kinns. Äwer ich will üch janz höhsch verzälle, wat ich manchesmol donn.

Ech jank enen Kerch on mach e Keezke an on verzäll dem Herrjott wat von min Sorje. En manche Kerch liet och e Bohk (zomm Beispeel en St. Lambätes), do kannse wat renn schriewe, dat donn ech dann och.

Ond irentwie hann ech dat Jeföhl, ech hann wat awjelaade, ech hann wat beim Herrjott hinjebracht.

Ond irjentwie krie ich dat Jeföhl, dat et wiedder heller wöhdt!

Nur weil ich dat Keezke anjemaht han?

En dä johde Sinn! Bes bald. Uere Madet joht!

# Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 30 Jahren im Herzen Bilks –

## BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)

40219 Düsseldorf

Telefon 02 11/9 17 94 40 · Telefax 02 11/9 17 94 42

E-Mail: [bbfreisen@t-online.de](mailto:bbfreisen@t-online.de)

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

## Vier Tage lang kein Regen – das schönste Geburtstagsgeschenk für den 20. Bücherbummel

Zum ersten Mal in 20 Jahren Bücherbummel auf der KÖ blieben Teilnehmer und Besucher in diesem Jahr vom großen Regen verschont. Schon zur Eröffnung am Donnerstag Mittag schien die Sonne, so dass Schirmherr Oberbürgermeister Joachim Erwin mit ihr um die Wette strahlen konnte, als ihm Bernd Gossens, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Buchhändler, die „Goldene Bücherstütze“ überreichte. Anschließend tummelten sich vier Tage lang auf den fast 1000 Metern am Kö-Graben rund 450.000 Besucher. Selbst der Bücherbummel-Freitag, in den letzten Jahren der schwächste Besucher-Tag, war in diesem Jahr hoch frequentiert. Die Teilnehmer, überwiegend Buchhandlungen, Antiquariate, Verlage, Kultureinrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung – 140 waren es, so viel, wie nie zuvor – zogen eine durchweg positive Bilanz. Wie auch in den letzten Jahren führten Kochbücher, Geschenk- und Taschenbücher die „Hitlisten“ an, aber auch internationale Literatur und das „Buch zum Papst“ waren viel gefragt. Überraschenderweise wurde tendenziell seltener um das Buch gefeilscht als in den letzten Jahren, bemerkte ein Teilnehmer. Eine besondere Neuerung in diesem Jahr: der Geschenkpackservice, an dem nicht nur Bücher, sondern auch Socken liebevoll verpackt wur-

den, zugunsten einer Spende für das Kinderhospiz Regenbogenland. Die Besucher zeigten sich erfreut über das breite Angebot, die Vielfalt der Themen und die heitergelassene Atmosphäre an den Ständen. „Wir kommen immer wieder gerne“, bekundete ein Pärchen aus Hamburg, eigens mit dem Zug angereist und bestätigte, dass der Bücherbummel auch über die Tore Düsseldorfs hinaus bekannt und beliebt ist. Auf die Frage, was den besonderen Reiz des Bücherbummels ausmache: „Die Mischung macht's: die Bücher, die Menschen, der Trubel, die Musik. Wer genau hinschaut, wird sie finden, die kleinen Schätze, die der Bücherbummel allerorten zu bieten hat.“

Neben dem vielseitigen Buchangebot präsentierte der Bücherbummel an den vier Tagen auch jede Menge Kleinkunst und Musik. Die Menschentrauben, die sich beim Auftritt des Kabarettisten Manes Meckenstock auf der RP-Bühne bildeten, sorgten zeitweise für eine außerplanmäßige Sperrung der Königsallee, Maria Braganca heizte den Zuhörern mit Brasilian-Jazz ein und Schüler der Regenbogengrundschule stellten ihre eigens verfassten Gedichte vor. Nicht zu vergessen die vielen Aktionen der einzelnen Teilnehmer, die über Lesungen (Horst Eckert beim Stern-Verlag) und Synchronstunden mit Autoren (Stefanie Koch sig-

nierte ihren neuen Düsseldorf-Krimi beim Droste-Verlag), Stadtführungen (Brauhaustour beim Bachem-Verlag), einem Poetry-Slam für Kinder (Forum Freies Theater) bis hin zu einem Auftritt der Cheerleader von Rhein Fire (Buchhandlung Gossens) und Trampolinspringen (Droste-Buchhandlung) reichten. Besonders gute Stimmung herrschte auf der autofreien Kö am Sonntag. Der angekündigte Regen blieb aus – beste Voraussetzung also für das muntere Treiben auf der Straße. Bereits beim FRÜH-Schoppen an der RP-Bühne mit MAX MUSIC ließen es sich die ersten Besucher beim Bierchen gut gehen. Die Stelzenläufer „Die kosmischen Vögel“ bereicherten das Straßenprogramm mit ihren bunten Kostümen und der ungeschickte Paketbote „Knäcke ups“ entlockte so manchem Besucher ein bisweilen verständnisloses Kopfschütteln. Wie in den letzten Jahren sorgten auch in diesem Jahr auf der großen Musik-Bühne 400 Schüler und Lehrer der Clara-Schumann-Musikschule für fetzige Rhythmen. Einen großen „Wirbel“ und ein Ständchen der besonderen Art brachte das Drehorgel-Orchester Braunschweig.

Über das Straßenangebot hinaus hat die ARGE Bücherbummel zum Jubiläumsbummel gemeinsam mit dem Literaturbüro NRW und der Agentur L+L ein besonders erlesenes und vielfältiges Kulturprogramm präsentieren können. Auch ein kleines Geburtstagsgeschenk – alle Veranstaltungen waren nahezu ausverkauft. Zur Eröffnungsveranstaltung trafen sich Kabarettist Konrad Beikircher und Schauspieler Frank Meyer am Donnerstag im ausverkauften Bachsaal der Johanneskirche. Mit sichtlicher Spielfreude gaben sie die skurrilen Texte des Düsseldorfer Grotteskenautors Hermann-Harry-Schmitz zum Besten und strapazierten zwei Stunden lang die Lachmuskeln der Zuschauer. Ein Mitschnitt der Veranstaltung wird am 2. Oktober um 20:05 Uhr im WDR5 ausgestrahlt und außerdem ab Oktober als CD erhältlich sein. Am gleichen Abend war der niederländische Autor Thomas Rosenboom im Hein-

rich-Heine-Institut zu Gast. „Tango“, der Titel seines neuen Romans, den er den 70 Besuchern präsentierte, war gleichzeitig das Motto des Abends, welches von der Band INTAKT der Clara-Schumann-Musikschule auch musikalisch umgesetzt wurde. Ebenfalls am Donnerstag stellte der Autor Eduardo Galeano aus Montevideo im ausverkauften Zakk seine Geschichten „Zeit, die spricht“ vor. Zur traditionellen „Nacht der Poeten“ luden die Veranstalter Freitagabend in die Kö-Galerie. Der Musiker Stefan Froleyks stimmte die 300 Gäste zu Beginn der Veranstaltung mit experimentellen Klängen auf das Thema des Abends ein. Unter dem Titel „Literatur aus der Schweiz“ lasen anschließend die vier renommierten Autoren Martin R. Dean, Gabrielle Alioth, Peter Stamm und Urs Widmer aus ihren neuesten Büchern. Am Samstagmorgen stieß nach einjähriger Pause und dank zusätzlich erhaltener Gelder wieder das Literatur-Schiff in See, mit an Bord die Autoren Ulla Hahn, Christoph Peters, Liane Dirks, die Band INTAKT von der Clara-Schumann-Musikschule und 400 begeisterte Zuhörer. Am Abend durften im Palais Wittgenstein 240 Rilke-Anhänger dem Leben des Dichters folgen – in Wort und Musik, stimmungsvoll inszeniert von Oliver Steller (akustische Gitarre) und den Musikern Volker Heintze (Kontrabass) und Bernd Winterschladen (Saxophon). Am Sonntagmorgen fand im Sparkassenforum im Finanzkaufhaus eine ungewöhnliche Begegnung statt. Im Rahmen der WDR-Reihe „Sommer der Begegnungen“ traf Gisbert Haefs beim Literatur-Talk vor 70 Leuten auf Heinrich Heine.

Wir bitten die Leser der  
BILKER STERNWARTE,  
Produkte und Leistungen  
unserer Inserenten bevorzugt  
zu berücksichtigen!

**GLAS** Seit  
über  
130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

**Reparatur-Schnelldienst** ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

## Generation Mode – Expedition zu den Modeschulen der Welt

Bis zum 25. September beschäftigt sich eine große Ausstellung im Stadtmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf mit Mode und Schuhmode. Parallel zu den größten Messen – Modemesse CPD und Schuhmesse GDS – wird damit ein Thema präsentiert, das unmittelbar mit der Stadt und ihrer Geschichte in Verbindung steht und ihr eines der Profile, nämlich das der „Modestadt“, verliehen hat. Ziel ist es, das Thema Mode wieder intensiver in das kulturelle Stadtleben zu transportieren und zu vernetzen.

Das Stadtmuseum versteht sich als ein Forum, das auf unterschiedlichen Ebenen das Thema Mode aufgreift und diskutiert. Neben der Funktion als Eröffnungsforum der jeweiligen Messe kann es als Ort für Präsentationen, Empfänge, After-Show-Partys oder als Chillout-Zone genutzt werden. Gesprächsforen, Workshops, ein internationales Symposium realisieren auf wissenschaftlicher Ebene eine diskursive Auseinandersetzung mit dem Thema Mode. Begleitend zu beiden Messen gibt es einen internationalen „Mode Boulevard“, der, ausgehend von der Sonderausstellung im Stadtmuseum, auf der Königsallee seinen Verlauf nimmt. Hier organisiert das Museum als Headquarter in Kooperation mit ansässigen Geschäften und Ateliers Projekte in den Geschäften, die einzelnen, ausgewählten Jungdesignern die Möglichkeit zur Präsentation ihrer Entwürfe und Kollektionen im urbanen Raum bieten. Ein weiterer Ansatz, Messe und Stadt miteinander zu verbinden und Mode dort zu zeigen, wo sie getragen wird.

Im Zentrum aller Aktivitäten steht die große Modeausstellung im Stadtmuseum, die einer zentralen Fragestellung nachgeht: Sind im heutigen internationalen Modedesign noch Tendenzen einer kulturell, soziologisch-ethnologisch gebundenen Mode nachweisbar – also eine Art „Local Fashion“

– oder lässt sich auch bereits hier, wie in vielen anderen Lebensbereichen, eine „Global Fashion“ bzw. „Floating Fashion“ beobachten?

Aus unterschiedlichen Perspektiven und mittels unterschiedlicher Medien, wie z. B. Entwürfen, Prototypen, Fotografien, Berichten, Biografien, geht die Ausstellung der Fragestellung nach. Der Fokus liegt dabei auf den internationalen Ausbildungsstätten für Modedesign – den Modeschulen und Akademien –, ihren Dozenten und vor allem ihren Absolventinnen und Absolventen. Allerdings werden nicht ausschließlich die bereits international renommierten Modeschulen wie z. B. Central St. Martin/London, IFM/Paris, Parsons School/New York oder die Royal Academy of Fine Arts/Antwerpen berücksichtigt, sondern insbesondere die bisher noch eher unbekannteren Ausbildungsstätten für Modedesign in Afrika, Lettland, Polen, Türkei oder im asiatischen Raum. Auf diese Art ist die Ausstellung zugleich eine Trend-Schau, die erstmalig bis zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt, zuvor noch nie präsentierte internationale Trends vorstellt und diskutiert.

Eine international zusammengesetzte wissenschaftliche und künstlerische Arbeitsgruppe aus den Bereichen Kunst, Modedesign, Film, Musik, Textilwissenschaft, Soziologie, Kultur- und Geschichtswissenschaft hat im Vorfeld der Ausstellung recherchiert und eine Auswahl getroffen. Sie wird sich ferner mit der Entwicklung neuer Präsentationsformen und Präsentationsarchitektur auseinandersetzen: welche Alternativen zur Präsentation von Kleidung auf Figurinen gibt es, welche interaktiven Einsatzmöglichkeiten von Multimedia sind denk- und umsetzbar (z. B. virtuelles Ankleiden der Kunden etc.), wo und wie können Kollektionen alternativ zur Modenschau präsentiert werden?

## Joseph Anton Binterim – ein Bilker Pfarrer in seiner Zeit

Von Dr. Christian Leitzbach

Am 17. Mai dieses Jahres jährte sich zum 150. Male der Todestag des Bilker Pfarrers Anton Josef Binterim. Aus diesem Anlass wird die „Sternwarte“ den Mitgliedern und Freunden der Bilker Heimatfreunde in einer Serie von – zum Teil älteren – Aufsätzen diese bekannte Bilker Persönlichkeit wieder näher zubringen, deren historische Bedeutung für unseren Stadtteil nicht zu unterschätzen ist. Zu Beginn dieser Artikelserie wollen wir Pfarrer Binterim zunächst vorstellen, ihn und die Zeit, in der er lebte.

Dass Anton Josef Binterim auch über Düsseldorf hinaus eine große Bedeutung besitzt, verdeutlicht die Tatsache, dass in Köln zwei Ausstellungen über ihn zu besichtigen waren bzw. sind. Organisiert und konzipiert wurden sie von Prof. Dr. Heinz Finger, Düsseldorfern bekannt als langjährigem Chef der Universitäts- und Landesbibliothek, heute in Köln tätig als Direktor der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek.

Anton Josef Binterim wurde am 19. September 1779 als Sohn eines Schneidemeisters in Bilk geboren. Im Alter von 16 Jahren trat er in den Franziskanerorden ein und wurde an seinem 23. Geburtstag, am 19. September 1802, zum Priester geweiht. Zwei Jahre später, 1804, wurde der Düsseldorfer Franziskanerkonvent aufgelöst, und Binte-

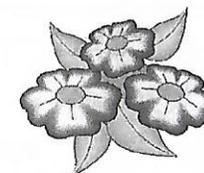
rim wurde zuerst Pfarrer in Itter und im Juli 1805 Pfarrer an der Martinskirche in Bilk.

Was bedeutete die Aufhebung des Franziskanerkonvents für die katholische Kirche, für Düsseldorf und für Binterim selbst? Das Ordenswesen an sich schien von allen kirchlichen Institutionen durch die Folgen der Revolution und der napoleonischen Eroberungszüge am meisten getroffen worden zu sein. Für die katholische Amtskirche war der Verlust der geistlichen Territorien auch ein Verlust von weltlicher Macht (Wehler). Die Gläubigen zur Zeit der Jahrhundertwende lebten in dem Spannungsverhältnis zwischen Reformgebot und Adelsvorherrschaft und der Versuch des bayerischen Kirchengesystems, dem sich auch Düsseldorf zu beugen hatten, die Kirche der uneingeschränkten Staatsaufsicht zu unterwerfen, erregte genau soviel Widerstand wie das Verbot häufiger Prozessionen und Pilgerfahrten.

Binterim verkörperte den Typus einer neuen Priestergeneration. Aufgewachsen in den Ideen der Aufklärung einerseits und den alten Feudalstrukturen andererseits, erlebte er in seiner Jugend die spätabsolutistische Machtfülle der Kirchenfürsten, die im Reformeifer des Josephinismus die Kirche und die Gläubigen ihrer unbedingten Kontrolle unterwerfen wollten und die Kirche als

**Floristik + Grabpflege GbR**

**Kerstin und Lutz KRAH**



**Glabacher Str. 3 · 40219 Düsseldorf · Tel. + Fax 02 11 / 30 41 41**

**Wir bieten Ihnen Blumen und individuelle Beratung  
für den fröhlichen oder traurigen Anlaß**

Werkzeug der Untertanen zur Gehorsamserziehung ansahen. Gleichzeitig hatten religiöses Leben und theologische Wissenschaft einen Tiefpunkt erreicht. Die Säkularisation, die von vielen als gigantischer Raubzug des Staates an der Kirche betrachtet wurde (Erzberger), brachte es jedoch auch mit sich, dass die Bevölkerung der geistlichen Territorien ohne jegliches Aufbegehren von der theokratischen Obrigkeit abfiel – ein Zeichen, wie sehr die kirchliche Adelsvorherrschaft verhasst war und die innere Reform der Kirche herbeigesehnt wurden.

Die Erfüllung des Reichsdeputationshauptschlusses von 1802 hatte in Düsseldorf der Statthalter Herzog Wilhelm in Bayern im Auftrag seines Schwagers, des in München residierenden Kurfürsten Max Joseph, durchzusetzen. Für die Stadt bedeutete das die Schließung zahlreicher Klöster. Neben dem Franziskanerkonvent waren dies u.a. das Kapuzinerkloster, das Kloster der Coelestinerinnen oder auch das Kreuzherrenkloster. Gleichzeitig lag in diesen Maßnahmen – nicht nur in Düsseldorf, sondern auch innerhalb der ganzen katholischen Kirche – die große Chance der religiösen und theologischen Erneuerung. Und Anton Joseph Binterim fühlte sich dazu berufen, an dieser Erneuerung teilzuhaben und sie zu prägen.

1821, im Jahre der Wiederherstellung des Erzbistums Köln, wurde Binterim an der Universität Würzburg zum Doktor der Theologie promoviert.

Während seiner Pfarrzeit in Bilk unterstand Binterim u.a. den Kölner Erzbischöfen

Ferdinand August von Spiegel, Klemens August von Droste-Vischering und Johannes von Geissel. Gerade diese drei Bischöfe sollten eine bedeutende Rolle im Leben und Werk des Anton Josef Binterim spielen.

Binterim gehörte einem traditionellen, konservativen Katholizismus an, dem zum Beispiel die Ideen eines Georg Hermes fremd gewesen waren. Dieser Professor für Dogmatik aus Bonn war das, was man gut 80 Jahre später als einen Modernisten bezeichnet hätte, ein liberaler Philosoph, der die modernen Erkenntnisse der Philosophie mit dem katholischen Glauben vereinbaren wollte. Erzbischof Ferdinand August von Spiegel unterstützte Hermes' Ideen und trug somit aktiv dazu bei, dass dieser gerade in der katholischen Jugend einen Priesternachwuchs heranziehen konnte, den ein aufgeschlossenes Denken auszeichnete. Binterim, der sich mittlerweile einen Ruf als wissenschaftlich hervorragender Theologe geschaffen hatte, geriet in seiner traditionell-konservativen Geisteshaltung mit dem liberalen Denken in Konflikt. So konnte er den Nuntius in München davon überzeugen, dass der mittlerweile verstorbene Hermes der Vernunft und damit dem in der katholischen Kirche verpönten Rationalismus einen zu hohen Rang in der Glaubenslehre einräumte. Aufgrund dessen gelangte Hermes 1832 auf den Index. Binterim, der „auf philosophischem Gebiet wenig kompetent war“ (Hubert Jedin) wurde zu einem der Gutachter der Schriften der Hermesianer bestellt. 1835 erließ Papst Gregor XVI. ein Breve, in

dem die Schriften Hermes' als „absurda et a doctrina Catholicae Ecclesiae aliena“ verurteilt wurden. Diese Vorgänge wirkten sich allerdings nicht auf Binterims Verhältnis zu seinem Oberhirten aus Köln aus. Im Gegenteil: Spiegel schätzte den gelehrten Theologen, und Binterim begegnete dem Erzbischof mit allem schuldigen Respekt und Gehorsam.

Dass er aber seine konservative Gesinnung in der nachrevolutionären Ära, in der Epoche von Frühliberalismus, Burschenschaften, Reformeifer und Rationalismus einerseits, Metternichs „monarchischem Prinzip“, dem Versuch des Erhalts der ständischen Ordnung einer stark pietistischen Geisteshaltung innerhalb der Kirche andererseits, zu vertreten wusste, das erwies sich unter Spiegels Nachfolger, Erzbischof Klemens August von Droste-Vischering. Über dessen Geheimsekretär Eduard Michelis gelang es Binterim, dem Erzbischof seine Gedanken und Einstellungen zur umstrittenen Mischehenfrage und zum Gedankengut der Hermesianer vertraut zu machen, und Droste-Vischering, der im Gegensatz zu Spiegel die gleiche Einstellung wie der Bilkler Pfarrer hatte, schenkte ihm gerne sein Gehör. Würde unter Spiegel das Breve nicht durchgesetzt, änderte sich die Situation unter Droste-Vischering, einem Radikal-Anti-Hermesianer, gründlich. Denn der Erzbischof verdächtigte die Hermesianer – durchaus zu Unrecht – der gemeinsamen Sache mit der preußischen Regierung in dem Bestreben, den Katholizismus zu unterminieren.

Droste-Vischering geriet vor allem in der Mischehenfrage in scharfen Konflikt mit dem preußischen Staat. Anlass für diesen Streit war, dass die meisten preußischen Beamten im Rheinland evangelisch waren und dort katholische Frauen heirateten. Die katholische Kirche hatte bei solchen „Mischehen“ im Konzil von Trient die katholische Kindertaufe und -erziehung vorgeschrieben, während die preußische Regierung die Kindererziehung in der Religion des Vaters verordnet hatte. Graf Spiegel hatte die Konvention sehr liberal gehandhabt, Droste-Vischering aber wollte sie nur beachten, soweit sie dem päpstlichen Breve von 1834 nicht widersprach. Wegen dieser Haltung wurde der Kölner Erzbischof am 20. November 1837 von preußischem Militär verhaftet und auf die Festung Minden gebracht. Durch dieses „Kölner Ereignis“ erwachte der deutsche Katholizismus im Rheinland „zu einem gemeinsamen politischen Bewusstsein“ (Theodor Schieder).

Zu den Verteidigern des Erzbischofs und der katholischen Amtskirche gegen den preußischen Staat gehörte Pfarrer Binterim. In Predigten von der Kanzel von St. Martin in Bilk und in Flugschriften sowie schließlich in seiner 1845 umfangreichen Verteidigungsschrift des Erzbischof rief er die Gläubigen zur Treue zur Kirche auf und verurteilte den in seinen Augen ungerechtfertigten Eingriff des Staates in Kirchenangelegenheiten. Sein Versuch, einen Bund der katholischen Jugend zu gründen, dessen Mitglieder sich verpflichten sollten, nur eine katholische Ehe einzugehen, wurde ihm als



**Erich Rehfeld**

**SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK  
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST**

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

D Ü S S E L D O R F  
AM STAATSFORST 6  
TELEFON: 74 23 89

Seit 1939

**WILHELM SCHMITZ**

Inh. M. Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern  
zu jedem  
Friedhof!

- Grabmale
- Inschriften
- Ornamente
- Einfassungen
- Fundamente
- Reparaturen



Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang  
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77

Verschwörung gegen den Staat ausgelegt: Binterim wurde verhaftet und unter entwürdigenden Bedingungen für ein halbes Jahr in der Festung Wesel inhaftiert.

Binterim galt seitdem als die Verkörperung des antipreußischen Katholizismus, den er auch vertrat, als er 1848, auf dem Höhepunkt der Revolution, in den preußischen Landtag gewählt wurde. Dort blieb aber sein Einsatz für die Freiheit der Kirche folgenlos, denn die Revolution war quasi schon beendet, bevor Landtage und Nationalversammlungen über ihre Verfassungsentwürfe hatten beschließen können.

Der dritte Erzbischof zu Binterims Zeit als Pfarrer in Bilk war Johannes Kardinal von Geissel. Das Verhältnis zwischen den beiden Kirchenmännern war eher aus persönlichen denn aus kirchenpolitischen Gründen schlecht, unter anderem aufgrund einer „Privatfehde“ Binterims mit Generalvikar und später Weihbischof Johann Anton Friedrich Baudri. „Vor allem Binterims Forderung nach Einbeziehung der Priester in

die Leitung der Erzdiözese ließen Kardinal von Geissel den Balker Pastor gerade als ‚Kirchenrevolutionär‘ erscheinen. Die Einbeziehung der Priester war jedoch in Binterims Augen ein probates Mittel gegen den ‚Zeitgeist‘ und diesem gegenüber nicht selten zu nachgiebigen Bischöfen; die ‚Tradition‘ der Kirche sah er beim einfachen Klerus sicherer aufgehoben.“ (Heinz Finger)

Zu den größten persönlichen Erfahrungen zählte zweifellos die Rückkehr der Franziskaner nach Düsseldorf. Als am 18. August 1853 Kirche und Kloster an der Oststraße eingeweiht wurden, wohnte er der Feier bei. Kurz vor der Feier seines 50-jährigen Pfarrjubiläums in Bilk starb Joseph Anton Binterim am 17. Mai 1855 an einer Lungenlähmung.

Anlässlich des 150. Todestages von Joseph Anton Binterim veröffentlicht die „Sternwarte“ in ihren nächsten Ausgaben eine Reihe von Aufsätzen über den Balker Pfarrer, der in unserer Zeit weitgehend in Vergessenheit geraten ist.

## Komödie Düsseldorf

### Die süssesten Früchte

Ab 20. Juli 2005

mit Matthias Freihof ("Siska")

Guido Hammesfahr ("Ladykracher")

Adisat Semenitsch ("St. Angela")

und Therese Lohner

Regie: Andreas Schmidt

Komödie von Stefan Vögel

Ab 24. August 2005

### Die bessere Hälfte

mit Julia Biedermann, Mona Perfler,  
Beatrice Richter, Gerry Hungbauer,  
Mark Kuhn und Alexander Pelz

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf

Tel: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn:

Di - Fr 20.15, Sa 17.00 + 20.15, So 18.00

## LESEBRIEF

### Bau der Arcaden wäre ein glücklicher Treffer

*In den letzten Monaten wurde in der Presse viel über die Balker Arcaden geschrieben. Als Wahl-Düsseldorfer und Balker Bürger bin ich maßlos darüber enttäuscht, dass dieses Projekt in der Berichterstattung bislang mehr schlecht als recht wegkam. Sollte es in unserer Medienlandschaft wirklich zutreffen, dass nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind?*

*Offensichtlich hat kaum ein Kontrahent in Betracht gezogen, dass mit Bau der Balker Arcaden ein glücklicher Treffer zu landen ist, der sich positiv auf die gesamte Stadt Düsseldorf auswirken wird ...*

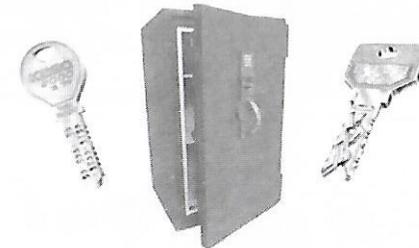
*Hätte man früher nur kleinlichen Krämerseelen die Stadtplanung anvertraut (wie Gegner der Balker Arcaden zur Zeit den Eindruck hinterlassen), dann gäbe es weder eine Königsallee noch eine Kö-Galerie und schon gar keine Shadow-Arkaden.*

*Wer von den Damoklesschwert-schwingenden Erzfeinden einer mutigen und zukunftsorientierten Stadtplanung will mit kleinkarierten Quadratmeter-Rechnereien widerlegen können, dass sich die voll ausgebauten Balker Arcaden innerhalb kurzer Zeit zu einem stadtteilverbindenden Zugmagneten entwickeln werden?*

*Dass die gesamte Düsseldorfer Innenstadt belebter und attraktiver wird und sich zwischen Hafen/Altstadt, Königsallee/Schadowstraße und Balker Arcaden ein zwischen Amusement und Shopping bewegtes und florierendes Spannungsdreieck ausdehnen wird?*

*Wenn sich Ladenbesitzer im „Dunstkreis“ der Arcaden vor Umsatzverlusten fürchten, dann haben sie wahrscheinlich die Rechnung ohne den Betriebswirt gemacht. Die Konkurrenz wird nicht in den Balker Arcaden zu sehen sein, sondern in neu eröffneten Geschäften in direkter Nachbarschaft...*

Helmar Paweletz



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

**CONCORDIA** Sicherheit

Konkordiastraße 111 · Ecke Balker Allee  
Telefon 0211/397773 · Fax 0211/5836555  
[www.concordia-sicherheit.de](http://www.concordia-sicherheit.de)

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich  
unseren Heimatfreunden**

Margitta Hammerschmidt	02.08.	55	Helmut von Büren	15.08.	58
Dieter Gilbers	12.08.	70	Franz-Hubert Hutmacher	16.08.	69
Reimund Schulz	23.08.	75	Claus Willems	17.08.	58
Wilhelm von Hoegen	24.08.	95	Helmut Waerder	18.08.	59
Hermann-Georg Hofbauer	25.08.	70	Hans-Dieter Degenhard	19.08.	49
Heinz Schweden	25.08.	70	Horst Lichtner	21.08.	67
Matthias Rattenhuber	25.08.	30	Theo Kleinheinrich	23.08.	69
Dr. Jürgen Wolfering	26.08.	70	Josef Schloemer	23.08.	74
Christa Günther	27.08.	60	Willi Schüssler	23.08.	77
Guido Frank	28.08.	35	Anita Maidorn	23.08.	71
Gisela Peters	28.08.	70	Günther Fuchs	25.08.	59
Resi Brüske	29.08.	75	Raimund Klingner	27.08.	71
			Herbert Küff	28.08.	46
☆☆☆			Marcus von Wielemans	28.08.	41
Helmut Schwemin	04.08.	67	Werner Kayser	30.08.	73
Thomas Schmitz	06.08.	44	Jürgen Lobert	31.08.	61
Hans Wiese	07.08.	62			
Inge Grass	08.08.	64			
Achim Skowronek	08.08.	56			
Helmut Hutterer	08.08.	68			
Anny Schmidt	09.08.	83			
Rita Hammes	09.08.	61			
Paul Dick	10.08.	77			
Barbara Füger	10.08.	62			
Albert Paessens	12.08.	72			
Brigitte Purcell	12.08.	61			
Mark Klinkhammer	13.08.	32			
Manfred Böddicker	14.08.	63			
Frank Müller	14.08.	44			
Willi Brüske	15.08.	79			

**Wir begrüßen unser neues Mitglied**

Stefan Berthold

**Wir trauern um unsere Mitglieder**

**ELISABETH RÖHR  
WILHELM DOHMEN**

SEIT 1929

**Paul Wolf** GEH

**GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI**

**GRABGESTALTUNG  
GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE  
BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN**

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und  
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –  
Telefon **02 11 / 33 07 93** · Fax **02 11 / 33 44 05**



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

**DIE  
BILKER  
STERNWARTE**

**Herausgeber:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.  
Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 15 64  
E-mail: erich.pliszka@arcor.de

**Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:**

Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,  
Telefon 44 59 50  
Telefax 515 06 15  
E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

*Mit dem Namen des Verfassers  
gekennzeichnete Beiträge geben  
nicht in jedem Fall die Meinung  
der Redaktion wieder.*

**Druck und Anzeigenverwaltung:**

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,  
Postfach 260407, 40097 Düsseldorf  
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560  
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4  
E-mail: info@strack-storch.de

**Geschäftsstelle des Heimatvereins**

Bilker Heimatfreunde  
Toni Feldhoff  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv  
der Bilker Heimatfreunde:**

Hermann-Smeets-Archiv,  
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr  
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

**Konto des Vereins für Beitragszahlungen:**

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.,  
Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf  
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“  
ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)  
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint  
in der ersten Woche jeden Monats

Seit 1870

**BESTATTUNGEN  
FERBER**

**In schweren Stunden ist es gut,  
einen Partner zu haben  
der für Sie da ist,  
Ihnen Zeit gibt und individuell  
die richtige Lösung für Sie findet.**

**Wir sind für Sie da !!**

— immer —

Aachener Platz - Aachener Str. 206  
40223 Düsseldorf

Stadtmitte - Lorettostr. 58  
40219 Düsseldorf

Telefon 0211 / 39 26 74

**Rechtsanwalt**

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:  
Familienrecht  
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:  
Arbeitsrecht  
Erbrecht  
Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87  
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf

Telefon: 02 11 / 31 13 582

Telefax: 02 11 / 31 13 583